

WILD FOXES

REGIE Valéry Carnoy

DREHBUCH Valéry Carnoy, Jacques Akchoti

DARSTELLER*INNEN Samuel Kircher, Fayçal Anafloous, Jef Jacobs, Anna Heckel, Jean-Baptiste Durand, Hassane Alili, Salahdine El Garchi u. a.

LAND, JAHR Frankreich, Belgien 2025

GENRE Coming-of-Age, Drama

KINOSTART, VERLEIH 07. Mai 2026, Grandfilm



SCHULUNTERRICHT ab 8. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 13 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Französisch, Psychologie, Sport, Sozialkunde, Ethik, Philosophie

THEMEN Freundschaft, Leistungssport, Jugend, Leistungsdruck, Wettkampf, Ehrgeiz, Männlichkeitsbilder, Gender-/Geschlechterrollen, Identität, Gewalt, psychische Gesundheit, Verletzlichkeit, Natur, Erwartungen anderer vs. Selbstwahrnehmung

INHALT

Camille lebt und brennt für den Boxsport und gilt in seinem Sportinternat als vielversprechendes Nachwuchstalent. Zwischen tagtäglichen harten Trainingseinheiten und ruhigen Momenten in der Natur gerät sein Leben aus dem Gleichgewicht, als ein Sturz im Wald ihn beinahe das Leben kostet. Gerettet von seinem Freund und Trainingspartner Matteo, kehrt er überraschend schnell in den Internatsalltag zurück. Doch die scheinbare Normalität trügt: rätselhafte Schmerzen durchziehen seinen Körper und stellen seine Leistungsfähigkeit infrage. Camille versucht, die Kontrolle zu behalten und seine zunehmenden psychischen Probleme zu verbergen. Im Team der ehrgeizigen Boxer nehmen Distanz und Misstrauen ihm gegenüber spürbar zu. Schließlich will und kann Camille die von Dominanz und Härte geprägten Männlichkeitsbilder seiner Trainingsgruppe nicht mehr erfüllen und er trifft Entscheidungen, die sowohl seine Karriere als auch seine Freundschaft zu Matteo gefährden.

WILD FOXES

UMSETZUNG

Das Spielfilmdebüt von Valéry Carnoy überzeugt durch eine dichte, oft düstere Bildsprache. Die Kamera bleibt nah an den Figuren und rückt deren Körperlichkeit, aber auch ihre inneren Konflikte in den Fokus. Dabei durchbricht Carnoy bewusst die gängige Sportfilm-Dramaturgie und verzichtet auf den triumphalen Sieger/Helden am Ende eines typischen Boxerfilms. Weibliche Figuren bleiben randständig, doch mit der Kickboxerin Yasmin erhält Camille im Internat ein solidarisches Gegenüber. Gerade im Kontrast zu den intensiven Kampfszenen gewinnen ihre Auftritte besondere Bedeutung. Die Szenen, in denen sie nach dem Training unbeirrt – notfalls auch mit aufgeplatzter Lippe – auf ihrer Trompete ruhige, klassische Musik spielt, lassen erahnen, dass es auch für Camille eine Perspektive jenseits des brutalen Leistungsdrucks geben kann. Und dann sind da noch die wild und freilebenden Füchse im Wald rund um das Internat, die von Camille für ihr Einzelgängertum und ihre Eleganz verehrt werden.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Der Film eignet sich hervorragend um über Gesundheitsbewusstsein, Selbstwahrnehmung sowie über Identitätssuche und Männlichkeitsbilder zu sprechen. In den exzessiven Siegesfeier-Szenen der Teamkollegen in der Umkleidekabine, geprägt von Rudeltänzen und Macho-Ritualen, wird deutlich, wie sehr Camille zusehend zum Außenseiter wird. Spannend ist dabei die filmische Umsetzung: Wie wird hier mit Blicken gearbeitet? Wie werden zudem in den Kampfszenen Camilles körperliche und seelische Schmerzen filmisch dargestellt? Auch die Gestaltung von Camilles steigender Angst – etwa durch Soundeffekte und spezifische Bildeinstellungen – bietet Gesprächsanlässe. Zum Thema Rollenbilder könnte zudem das zum Teil konträre Verhalten des Trainers und des Hausmeisters der Schule unter die Lupe genommen werden. Nicht zuletzt kann diskutiert werden, welche Unterstützung sich Jugendliche in Camilles Situation wünschen würden und welche Rolle Freundschaften für sie dabei spielen.

INFORMATIONEN <https://grandfilm.de/wild-foxes/> | mit Unterrichtsmaterial

LÄNGE, FORMAT 94 Minuten, digital, Farbe

FSK ab 12 Jahre

SPRACHFASSUNG französische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

FESTIVAL (Auswahl 2025) Cannes Film Festival, Quinzaine des cinéastes: Europe Cinemas Label; Valladoit International Film Festival: Preis der Jugendjury; Lucas Filmfestival, Wettbewerb Teens: bester Spielfilm